

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostschlesien . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Montag den 9. Mai 1932 Nummer 107

Neue gewaltige Erwerbslosendemonstrationen in Chemnitz

Polizeifugeln gegen Hungernde!

Ein Erwerbsloser erschossen, drei weitere schwerverletzt . Das ist der Hungertod der deutschen Bourgeoisie . Nur der Sozialismus ist der Ausweg aus Hunger, Not und Elend!

Chemnitz, den 8. Mai 1932. (Eig. Bericht).

Hier kam es nach drei gewaltigen Erwerbslosenversammlungen am Sonnabendmittag zu spontanen Demonstrationen im Osten, Westen und Zentrum der Stadt. Im Osten der Stadt fand eine Demonstration von über 1000 Erwerbslosen statt.

Auf die Hungerrufe, Protestaktionen und Protestdemonstrationen der Chemnitzer Wohlfahrtsempfänger und Erwerbslosen antwortete die Schwammfranz-Polizei am Sonnabend mit Revolvergeschüssen und Gummiflugelkugeln.

Unter Führung des ehemaligen sozialdemokratischen Hauptwachmeisters Vohle, der den Befehl zum Feuer gab und als erster schuß, gab die Polizei eine Salve auf die Demonstranten ab. Vier Arbeiter wurden niedergeschlagen, ein Arbeiter starb auf dem Transport zum Krankenhaus und drei sind schwer verletzt. Bei den Getroffenen handelt es sich um den Arbeiter Karl Müller (28 Jahre), bei den Verletzten um die Arbeiter Paul Steinhäuser (23 Jahre), Oswald Böhle (50 Jahre) und Heinz Philipp.

Die KPD hat sofort zu Protestaktionen in den Betrieben und zu Massenversammlungen aufgerufen. Eine Betriebsratskonferenz wird vorbereitet und für den Tag der Vereidigung ruft die KPD zu einem einhändigen Proteststreik auf.

In dieser Meldung erhalten wir noch folgenden Bericht aus Chemnitz:
Am zweiten Male fanden am Sonnabend drei gewaltige, von den Versammlungen der Erwerbslosen und Wohlfahrtsempfänger gegen den neuen Unterhaltungsabbau statt. Nach zahlreicher als am Dienstag der vergangenen Woche waren die Erwerbslosen dem Ruf ihrer gewählten Kampfausschüsse und des Erwerbslosenausschusses gefolgt. Ungeheure Erbitterung herrschte bei den Herden der Armen, die gerade von den Wohlfahrtskassen kamen und denen man die Hungerpläne gefügt hatte.

Stürmische Protestrufe wurden laut, als die Berichtshüter der Delegierten von den ergebnislosen Verhandlungen bei dem Oberbürgermeister H. Hart berichtet hatten. Immer wieder erklärten die Erwerbslosen: „So kann es nicht weitergehen, freiwillig werden wir nicht verkümmern!“

Nach Beendigung der Versammlung kam es zu spontanen Demonstrationen der Erwerbslosen. Sie zogen durch die Straßen mit Rufen: „Wir haben Hunger, wir wollen Arbeit!“

Im roten Osten zogen über 1000 Demonstranten durch die Straßen. In der Sonnenstraße kam ein Kommando Schutzpolizei unter Führung des Hauptwachmeisters Vohle, der der KPD angehörte, auf die Spitze der Demonstrationen und verlor die Kontrolle über den Zug auseinander zu zerlegen.

Als dies mikhana, sah Vohle seinen Revolver und gab den Befehl zum Feuer.
Vohle selbst gab den ersten Schuß ab und zwei weitere Beamten folgten seinem Befehl. Sofort fielen vier Arbeiter zu Boden und Arbeiterkolonnen bemühten sich um die Verletzten.

Trotz der Gummiflugelkugeln der Polizei und der Tatlosigkeit, daß die übrigen Beamten mit Schußwaffen Karabiner und aufschäumendem Bajonet gegen die Menschenmasse vorgingen, blieb in der frenetischen Welle in der bürgerlichen Presse behauptet, daß die Demonstration die Polizei „angegriffen“ hätten. Aber allein die Tatsache, daß der Arbeiter Steinhäuser zwei schwere Hüdnenschüsse erhielt

beweist, daß die Polizei in die zurückweichenden Demonstranten hineingeschossen hat.
Vier Arbeiter wurden niedergeschlagen. Der Arbeiter Karl Müller starb an den Folgen der Verletzungen auf dem Wege zum Krankenhaus. Die übrigen liegen mit schweren Schussverletzungen auf dem Krankenlager und noch weiß niemand, ob sie von den Verletzungen wieder genesen werden.

Eine ungeheure Empörung herrscht unter der Chemnitzer Arbeiterschaft. Im roten Osten, auf der Sonnenstraße, wo der Oberbürgermeister der Schwammfranz-Polizei auf eine unbewaffnete Erwerbslosendemonstration hat, waren die Straßen bis spät in die Abendstunden schwarz von Menschen.
Diese neue Bluttat gegenüber hungernden Erwerbslosen, Wohlfahrtsempfängern und Ausgestoßenen kennzeichnet den Staat der deutschen Bourgeoisie, die von der SPD bei allen ihren Maßnahmen gegen die Arbeiter voll und ganz unterstützt wird. Verhüllte Verleumdung und Unterdrückung, Steigerung

Das Pariser Attentat Weißgardistische Ungebild, „Irresinn“ mit System und antibolschewistische Kriegsbete

Am Sonnabend ist der französische Staatspräsident Doumer an den Folgen des Revolverattentats, das der russische Weißgardist Boguslow an ihm verübte, gestorben.

Die französische Polizei hat teilweise verurteilt, den Attentäter als einen Irresinnigen hinzustellen. Es mag dahingestellt bleiben, ob der Vorkämpfer der weißgardistischen nationalistischen Bewegung — genannt „Nationale russische Partei“ — ein „Irresinniger“ ist oder nicht. Seine Argumentation, seine Motive sind aber die eines völlig „normalen“, mit gesundem Menschenverstand ausgerüsteten weißgardistischen Propagandisten, Kollaborateurs und zielbewußt ging er an sein Werk und verübte den Mord auf den französischen Staatspräsidenten, um nach seinen eigenen Angaben „Frankreich zum Kampf gegen die Sowjetunion aufzurufen“. Er und seine weißgardistischen Genossen fordern vom französischen Militarismus die bestmögliche Durchführung des Kriegszuges gegen das sozialistische Sowjetland. Sie berufen sich dabei auf die Unterstützung Frankreichs durch England während des letzten imperialistischen Weltkriegs.

Solche Forderungen und Taten sind von jeder Mittel aller weißgardistischen Attentäter zur Auslösung von Konflikten zwischen der Sowjetunion und der imperialistischen Welt gemein. Diese Propagandisten sind bereits zu einer Methode vieler durchaus nicht „irresinniger“ Weißgardisten geworden, wie dies die Attentate auf den Führer der Sowjetunion, den Genossen

200 Eisenbahner brotlos

Neue Massenentlassungen drohen . Dazu Forderungen mit Lohnabbau . Eisenbahner bildet auf jeder Dienststelle die gemeinsame Kampffront

200 Arbeiter des Reichsbahn-Werkstättenwerkes Dresden-Friedrichstadt erhielten heute früh per Einschreiben ihre Kündigung für den 23. Mai zugestellt. In dem Kündigungsschreiben wird betont, daß die Reichsbahndirektion Dresden auf weitere Dienstleistung unter Fortzahlung des Lohnes verzichtet. Soweit den einzelnen Arbeitern noch Urlaub zufließt, wird derselbe in der Zeit bis zum Ablauf der Kündigungsfrist gewährt.

Diese Maßnahme zeigt den ungeheuren Betrag der von der Gewerkschaftsbürokratie aller Richtungen, an den Eisenbahnen begangen wurde. Trotz Einlegung neuer Forderungen, werden rücksichtslos Massenentlassungen vorgenommen, wobei diesmal besonders die alten Arbeiter betroffen werden, die 18, 15, 20 und noch mehr Dienstjahre hinter sich haben. Ein Gewerkschaftler lehnt sich bei diesen Entlassungen die Reichsbahndirektion an, als sie den Urlaub in die Kündigungsfrist verlegt, und die Arbeiter somit um die 14tägige Entlohnungsfrist bringt.

Im Juni sollen weitere 200 Arbeiter des RWW gekündigt werden.
Die Gewerkschaftsbürokratie wird ihre gemeinen Betrugsmanöver an den Eisenbahnen fortsetzen. Deshalb muß jetzt angesichts der neuen Massenentlassungen in allen Betrieben und Dienststellen die Einheitsfront aller Eisenbahner, ungeachtet ihrer Organisationszugehörigkeit, zum Kampf gegen Massenentlassungen und Forderungen, die gleichzeitig einen neuen Lohnraub mit sich bringen, hergestellt werden.

Das ist der einzige Weg, um gegen die Maßnahmen der Reichsbahndirektion und die Betrugsmanöver der reformistischen und christlichen Gewerkschaftsbürokratie erfolgreich zu kämpfen.

Die KPD und die RGO haben vor wenigen Tagen in ihrem Aufruf an die deutsche Arbeiterschaft allen Arbeitern und allen Organisationen, in denen Arbeiter vereinigt sind, die Hand zum gemeinsamen Kampf gegen alle Maßnahmen der Unternehmern,

die nur die weitere Verleumdung des Proletariats zur Folge haben, angeboten. Im Hauptbetriebsrat haben die reformistischen christlichen Betriebsräte den Vorschlag der roten Betriebsräte zur Organisation einer einheitslichen Kampffront der Eisenbahner abgelehnt. Das zeigt, daß die reformistischen und christlichen Führer den gemeinsamen Kampf verhindern wollen, um so der Reichsbahndirektion die Durchführung ihrer Abbaupläne zu ermöglichen.

Deshalb gilt es jetzt unten in den einzelnen Betrieben und Dienststellen die Einheitsfront aller Eisenbahner herzustellen, entsprechende Kampforganisationen aufzubauen, gemeinsame Kampfaufrufe zu bilden und unter ihrer Führung den Kampf anzuknüpfen.

Eisenbahner-Betriebsräte für Kampf

Schern sagte in Dresden eine von den roten Betriebsräten der Reichsbahn einberufene Betriebsrätekonferenz, 45 Betriebsräte aus Dresden, Leipzig, Chemnitz, Jüdisch und anderen Orten Sachsen nahmen zu dem Generalaufruf der Reichsbahndirektion Stellung, der sich in Sachsen ganz besonders hart auswirkt. Nach ausführlicher Diskussion über die zum Schutze der Arbeiter und anderen Beamten zu ergreifenden Kampfmaßnahmen nahm die Konferenz, an der auch christliche und sozialdemokratische Betriebsräte teilnahmen, einstimmig einen Aufruf an alle sächsischen Eisenbahner an zur Schaffung der roten Kampffront in allen Reichsbahnbetrieben und Dienststellen.

Heute 19.30 Uhr Parteiarbeiterkonferenz im Keglerheim

Genosse Ferlemann spricht über: Unser Kampf gegen Lohn- und Unterstützungsabbau und der Aufruf des ZK . Alle Parteiarbeiter nehmen an der Konferenz teil!

Wozasill in Genf, auf den Botschafter der Sowjetunion in Paris, A. Kassin, die verurteilten Attentate auf die Hamburger Vertreter in Venedig, das Bombenattentat auf die kommunistische Botschaft in Warschau, die Überfälle weihgardistischer Banden auf die Vertretungen der Sowjetunion in Schanghai, Tientsin, Nanking und Chardin zur Genüge beweisen. Es handelt sich hier um die höchst „normale“ und „reprobate“ Methode der weihgardistischen Konterrevolution.

Da aber alle diese Attentate, alle diese Überfälle bisher nicht imstande waren, die Sowjetunion zu provozieren, gingen die Weihgardisten weiter und versuchten, Attentate auch auf die Vertreter fremder Mächte zu verüben, um auf diese Weise Verwicklungen, kriegerische Konflikte und den Interventionskrieg gegen die Sowjetunion auszulösen: so die Angelegenheit Banek, als der tschechische Botschafter in Moskau verlor, ein Attentat auf den britischen japanischen Botschafter zu organisieren und der in der allerletzten Zeit verübte Anschlag auf den belgischen Botschafter Twardowski und die Weihgardisten Stern und Wallis. Dies alles zeigt klar auf, um was es sich handelt. Es beweist, daß, wenn man Gorgulow als einen „Terroristen“ hinstellen versucht, in diesem „Terroristen“ auf jeden Fall ein ganz bestimmtes politisches System steht.

Die weihgardistischen Provokationen in der Warschauer, die Attentate auf die diplomatischen Vertreter der Sowjetunion und die kommunistischen Vertreter in der Verwaltung der Ostchina-

Für die rote Einheitsfront

Einmündiger Beschluß des Plenums der KP der SPD Sachsen vom 5. Mai.

Die Sitzung der Plenar-KP Sachsen, begrüßt den Kulturl des 3K der Partei und des Reichsleiters der SPD zur Schaffung der roten Einheitsfront. Die Bedeutung dieses Aufrufs liegt darin, daß er die gesamte Partei und die SPD zu einer entschlossenen Wendung in der Arbeit zur Bildung der Kampfeinheit der Arbeiterklasse, zur Überwindung feindlicher Stimmungen und zur Befestigung der vorhandenen Einigkeit in der Durchführung der Einheitsfrontpolitik verpflichtet.

Der Kultura des 3K der Partei und der SPD stellt keineswegs eine Veränderung der Linie der Partei dar, sondern liegt völlig in der Linie der strategischen Beschlüsse der Partei und SPD und der von den verschiedenen Tagungen der Partei und SPD festgelegten Taktik. Der Kultura zeigt jedoch den Weg und gibt die Grundlage für eine bessere und erfolgreichere Durchführung dieser strategischen und taktischen Beschlüsse der SPD und SPD.

Das Plenum der SPD verpflichtet die gesamte Parteioberleitung und jeden Genossen zur einheitlichen und entschlossenen Verteidigung der strategischen und taktischen Linie der Partei gegen alle Abweichungen, zur Verbesserung der gesamten Parteiarbeit, zur Hebung des theoretischen Niveaus der Parteimitgliedschaft, zur wirksamen lebendigen Konterrevolution der Forderungen der Partei und SPD und zur bestmöglichen Durchführung der Beschlüsse der Partei. Insbesondere verpflichtet das Plenum der SPD alle Parteimitglieder und alle Genossen zur Kühnen und entschlossenen Inangriffnahme der Arbeit zur Schaffung der proletarischen Einheitsfront auf der Grundlage des revolutionären Klassenkampfes.

Die Forderungen von Sowjetbürgern durch weihgardistische Polizisten in Chardin, die Sprengungen von Eisenbahnbrücken und Jugentabteilungen in der Warschauer durch konterrevolutionäre Banditen stehen aber nicht nur in einem logischen, sondern auch unmittelbar politischen Zusammenhang mit dem Attentat in Paris.

Wenn die französische Polizei und bestimmte französische Regierungskreise jetzt den nicht zureichenden Versuch unternehmen, Gorgulow als einen „bolschewistischen Agenten“ zu erklären, so ist das nur kennzeichnend für die enge politische Verbindung des Pariser Attentats und der weihgardistischen und imperialistischen Kriegsprovokation gegen die Sowjetunion. Es war gleichzeitig eine Wehmdaube der reaktionären Regierung für die getrennt festgelegenen Stimmungen in Frankreich, die der kommunistischen Partei eine Niederlage bringen sollten. Die französische Polizei läßt mit diesen schmutzigen Verleumdungen auf das Niveau der polnischen und rumänischen politischen Polizei hinab, die durch ihre juristischen Fälschungen und Fälschungen berüchtigt sind. Mit der Verbreitung ihrer antisowjetischen Märchen hat die Regierung des französischen Imperialismus den Auftakt zu einer verheerenden Kriegshetze in ganz Frankreich gegen die Sowjetunion gegeben.

Abgesehen von der toden Verleumdung, Gorgulow habe bolschewistische Kreise nahe, zeigt das Pariser Attentat wiederum, daß gerade in Frankreich diese Sorte weihgardistischer Abenteuer und Provokation besonders üppig in Blüte stehen kann, weil Frankreich als der Anführer der internationalen Kriegsfront gegen die Sowjetunion diese weihgardistischen Provokation besonders beifolgt. Gorgulow hat ja seine „Bildung“ in Prag erworben, wo ihm der Verbündete des französischen Imperialismus, die Regierung der tschechischen Republik, seine Ausbildung bezahlte. Unter französischer Bruderschaft, die „Humanität“, hat hundertmal recht, wenn sie die französische Regierung anfragt, durch ihre Unterstützung und Finanzierung der weihgardistischen Abenteuerbauern erst den Boden für diese Tat weihgardistischer Ungeheuer bereitet zu haben.

Der französische Generalkonstab steht in enger Verbindung mit den politischen Freunden des Wörbers Gorgulow. Der Vertreter der weihgardistischen Generals Miller, der Oberst Tschetsofow, wird täglich im französischen Generalkonstab empfangen. Die französischen Militärattachés in Prag, Warschau, Bukarest und Belgrad haben in ununterbrochenem engen Kontakt mit den weihgardistischen Agenten in diesen Ländern. Die „Dankens- und Industriepartei“ in Paris, diese Vereinigung geflüchteter russischer Kapitalisten und Großgrundbesitzer, stand — in inniger Verbindung mit Etienne, Palmcare und anderen führenden französischen Politikern. In der tschechischen, in Jugoslawien, Bulgarien, Polen, Finnland und Rumänien erhalten die weihgardistischen Organisationen finanzielle Subventionen. Die Weltkongresse des Finanzkapitals, Kreuzer und Delegation, finanzieren diese Wörberbanden, die in ihren Händen ein gefährliches Werkzeug im Kampf gegen die Sowjetunion sind.

Das letzte Attentat auf den französischen Ministerpräsidenten Doumer beweist ebenfalls deutlich auf, wie die Ungeheuer aller weihgardistischen konterrevolutionären Kräfte, losgelassen zu können, wobei zwischen den weihgardistischen Emigranten und der französischen Regierung nur in der Frage des Tempos gewisse Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind. Es zeigt, mit welcher fieberhaften Ungeheuer sich diese kapitalistischen Wörber auf die Sowjetunion, auf das sozialistische Vaterland aller Werktätigen stürzen wollen.

Es verzeihen dabei nur, daß auch das internationale Proletariat auf der ganzen Welt mit der Sowjetunion in einem Heiligen Bunde steht. Das Pariser Attentat ist ein neues Alarmzeichen für die Arbeiterklasse, das die größte Gefahr des Interventionskrieges gegen die Sowjetunion anzeigt und zu breiten Massenaktionen der Arbeiterklasse zur Verteidigung des proletarischen Vaterlandes herausfordert.

Wachsende Streiffront der Bauarbeiter

Lohnsenkung durch geschlossenes Auftreten in Gosa abgewehrt

Der Streik der Bauarbeiter in Sachsen und im Reich hat eine weitere Verbreiterung erfahren. So haben am Freitag die Bauarbeiter in Hamburg die Aufnahme des Kampfes beschlossen. Der Streikbescheid wurde auch mit den Stimmen der im Bauergewerksbund organisierten Bauarbeiter gefolgt. Der Einheitsverband wird gemeinsam mit der NSD alles daran setzen, um die Kampfbahn zu erweitern.

Die Bauarbeiter bei dem Talsperrenbau Bodau-Elbenitz im Erzgeb. haben den Angriff der Unternehmer, den Lohn auf 50 Pfennig zu senken, durch politische Resistenz abgewehrt. So werden die alten Löhne weitergezahlt.

Die Bauarbeiter in Halle i. Magd. sind ebenfalls in den Streik getreten.

In Zwickau beschloßen die Belegschaften verschiedener Bauwerke, der Parole der NSD Folge zu leisten und in den Streik gegen Lohnraub zu treten.

Auf verschiedenen Baustellen des Ruhrgebietes und in Hamburg haben die Bauarbeiter den Lohnraub durch den Streik erfolgreich abgewehrt.

9 Pfennig Lohnraub für Papierarbeiter

Der Dresdner Schlichtungsausschuss hat im Lohnstreik in der sächsischen Papierindustrie folgenden Schiedsspruch gefällt: Der Lohn für männliche Arbeiter wird von 3 bis 9 Pfennig, für weibliche Arbeiter von 1 1/2 bis 4 1/2 Pfennig und für jugendliche Arbeiter von 1 bis 4 Pfennig pro Stunde herabgesetzt.

Was wir vorausgesehen hatten, ist eingetroffen. Die NSD-Führerschaft hat die Papierarbeiter hingehalten bis zum Schiedsspruch und zittert jetzt wie Kacke nichts dagegen machen.

Wir Kommunisten rufen den Papierarbeitern zu: Erkennt die verräterische Taktik der Gewerkschaftsführer, schließt euch zusammen und kämpft gemeinsam mit uns gegen jeden Pfennig Lohnraub!

Frauenwerbslosenkonferenz

Groß-Dresden am Mittwoch, dem 11. Mai, im Braunschweiger Hof, gegen neuen Unterstützungsraub, gegen Arbeitslosigkeit, für wirkliche Arbeitsbeschaffung, für ausreichende Unterstützung während der Dauer der Arbeitslosigkeit.

Schupo schießt — vier Arbeiter verlegt

Hamburg, 7. Mai (Eig. Meldung) Am Freitagnachmittag verletzten zwei Schupobeamte in St. Pauli ein Transparent gegen das NSD-Verbot zu entfernen. Einige 100 Arbeiter kamen ihnen feindlich entgegen, um das Verbot zu brechen. Darauf schossen die Beamten von ihrer Schupopistole Gebrauch und verletzten vier Arbeiter, zum Teil schwer. Zwei Arbeiter wurden verhaftet.

Heute Reichstagsbeginn ohne Haushaltplan

Die SPD an der Spitze der Werktätigen gegen neue Massenausplünderung

Sozialdemokraten und Nazis mit Brüning gegen die Massen der Arbeiterschaft

Kommunistische Anträge werden die Verräter und Phrasen stellen

Heute tritt der Reichstag nach mehrmonatiger Aussetzung erneut zusammen. In vierwöchiger Tagungsperiode soll die erste Lesung des Reichsetats für das Jahr 1932 durchgeführt werden. Es ist kennzeichnend für die Lage des deutschen Kapitalismus und insbesondere für die Lage der Reichsfinanzen, daß die Finanzregierung trotz wochenlangender Beratungen nicht in der Lage ist, einen Etat fertigzustellen. So soll der Reichstag einen Etat beraten, den er nicht einmal kennt. Bekannt allerdings sind schon verschiedene Pläne der Reichsregierung auf einen weiteren Ausbau der Sozialversicherung und auf neue steuerliche Massenausplünderungen. Unabhängig von den Beratungen des Reichstags wird die Finanzregierung getreu ihrer Tradition ihre neuen massenfeindlichen Pläne schon in kürzester Zeit durch weitere Notverordnungen durchführen.

auch auf den beschriebenen Antrag für die Hungernden und die weiten damit, daß sie grundsätzlich mit der Erhaltung und Fortsetzung der Hungererlassensituation einverstanden sind. Die Sozialdemokratie, die seit Wochen und Monaten ihre Anhänger mit sogenannten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen täuscht, hat im Reichstag auch nicht eine einzige konkrete Forderung zur Frage der Arbeitsbeschaffung eingebracht.

Organ das Verbot der proletarischen Freidenker

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat im Reichstag die sofortige Aufhebung der Verordnung über die Auflösung der proletarischen Freidenkerorganisationen beantragt und darüber hinaus folgende Interpellation eingebracht:

„Durch die Auflösung des Reichspräsidenten vom 3. Mai 1932 über die Auflösung kommunistischer Massenorganisationen wird den proletarischen Freidenkern das verfassungsmäßige Recht des organisatorischen Zusammenstehens auf gemeinsamer weltanschaulicher Grundlage und zur Pflege sowie zur Verbreitung dieser Weltanschauung genommen und diese durch Verletzung und allgemeine Verleumdung erlaubte Verletzung durch Ausschüsse und Verbote unter Kriminalstrafe bis zu 5 Jahren bestraft.“

In die Reichsregierung bereit, diese Verordnung unverzüglich zurückzuziehen und sich wegen dieses Unrechtes erlaßes gegen Millionen Werktätiger vor dem Reichstage zu verantworten?“

Nach Attentat auf Doumer — gesteigerte Kriegshebe der Regierung Frankreichs

Erklärung der kommunistischen Internationale gegen antisowjetische Verleumdungen

Paris, 8. Mai 1932. (Eig. Drahtbericht) Das Attentat auf Doumer wird von der französischen Regierung zu einer gesteigerten Kriegshebe gegen die Sowjetunion ausgenutzt. In einer Erklärung, die von dem Innenministerium über die weihgardistischen Attentate Gorgulow herausgegeben wird, heißt es:

„Eine in diesem (des Attentats) Auftrag bei einem Pariser Theater hergestellte Broschüre ist durch das neubolschewistische Hebelwerk gekennzeichnet: unten die beiden Schemel, oben eine Tanne und ein Totenkopf (21). Die Gruppen, die diese Abbildungen verwenden, sind von der 3. Internationale inspiriert, die sie häufig als agens propagandistisches ausnutzt.“

Weiter heißt es in der gleichen Erklärung: „Die „Humanität“ hat gestern abend eine Sonderausgabe veröffentlicht, die von den angeblichen Gehändeligen Gorgulows spricht, die diese Erfindungen sind. Man wird nicht verstehen, sich mit der Vorgeschichte dieser Verleumdung und mit ihrer Tendenz näher zu befaßen.“

Das Innenministerium fügt hinzu:

„Anlässlich der Unterredung, die über den Aufenthalt des Attentäters in Paris gemacht wurde, wurde festgestellt, daß er damals ein Mitglied des kommunistischen Partei war.“

Nach protokollierter tritt der französische Ministerpräsident Tardieu gegen die Sowjetunion auf, der folgende Erklärung abgab:

„In der ganzen Angelegenheit ist ein dunkler Punkt, nämlich die kommunistische Parteilinie, die Gorgulow in Prag ausgebreitet wurde. Die sogenannte „Grüne Partei“, als deren Mitglied sich der Wörber ausgibt, ist offenbar der rechte Flügel des Bolschewismus. Gorgulow verliert sich über größere Wozasill, und man muß sich fragen, woher dieses Geld kommt.“

ein extremer Weihgardist, der seine tiefe Verehrung für Hitler und Mussolini öffentlich bekundet. In seiner Proklamation beschimpft er die Sowjetmacht als „Brigantensbande“ und schreibt:

„Der einzige Ausweg ist ein Staatsstreich, eine neue Revolution. Tötet alle kommunistischen Führer, Briganten, Vandalen und Feinde der Arbeiter und Bauern! Sängt alle Habseliten an! ... Wagt es eure Kommillare nicht! Bewacht euch vor dieser Wölfe, wie nur möglich und sagt Stalin: Auf Wiedersehen!“

Das Exekutivkomitee der kommunistischen Internationale antwortet auf die Verleumdungen der französischen Regierung mit folgender

Erklärung

Moskau, den 7. Mai 1932.

Die Agentur Havas teilt mit, daß im Anschluß an eine wichtige Beratung, an der Tardieu und eine Reihe von Ministern teilnahmen, ein antisowjetisches „Kommuniqué“ herausgegeben wurde, in dem es heißt, daß der Wörber des Präsidenten Doumer einer „von der 3. Internationale inspirierten parussischen Partei neubolschewistischen Charakters“ angehört.

Das Exekutivkomitee der kommunistischen Internationale erhebt empört Protest gegen die verleumdenden Erfindungen der Agentur Havas, die Verleumdung, die russischen Weihgardisten zuzuschreiben und die Verantwortung für die provokatorische Handlungsweise des tschechischen Attentäters Gorgulow auf die kommunistische Internationale zu schieben. Schon ganz zu schweigen darüber, daß Gorgulow zu den schärfsten Feinden des Kommunismus gehört, was aus seiner Broschüre und aus seinen Auslassungen hervorgeht. In der ganzen Welt bekannt, daß die kommunistische Internationale, weil eine internationale Massenorganisation der Arbeiter, ihrem Programm entsprechend, individuelle terroristische Attentate stets auf das entschiedenste ablehnt hat und ablehnt.

Exekutivkomitee der kommunistischen Internationale geg: Vied (SP Deutschlands), Shields (SP Englands), Fernmeuz (SP Frankreichs), Parini (SP Italiens), Kajajama (SP Japans).

Das hat...

Am 24. Imperialist...

Die Gen...

Die Ent...

Der ame...

Die gew...

Die Rebe...

Die gew...

Die gew...

Die gew...

Die gew...

Die gew...

Die gew...

Die gew...

Die gew...

Die gew...

Die gew...

Die gew...

Die gew...

Letzte Instanz!

Nur das Weltproletariat kann die acht Regierungen und alle Opfer der Klassenjustiz retten

Um die Verantwortlichen aller Länder!
Um alle unterdrückten Völker!

Am 24. Juni sollen nach dem Willen der amerikanischen Imperialisten junge Regentensöhne in Scottsboro auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet werden.
Die Fenster von Alabama, die schon dreimal vor dem Massenmord juristisch wurden, der sich auf der ganzen Welt erhob, geben ihre Opfer nicht frei. Der Oberste Gerichtshof des Staates Alabama hat für Leben der acht unschuldigen Regentensöhne das Todesurteil bestätigt; nur für einen eine neue Verhandlung angedroht. Der Oberste Bundesgerichtshof der USA, das höchste Forum der amerikanischen Klassenjustiz, hat als letzte Instanz nun über das Todesurteil zu entscheiden.

Die Entschlossenheit des amerikanischen Imperialismus, den Lynchmord an den jungen Regentensöhnen zu vollziehen, ist nicht zweifelhaft. Seine schändlichen Manöver, durch Verschlebung der Hinrichtung den Empörungsturm zu lassen, dem Druck der Protestaktionen schließlich zögern zu weichen, den Massenkampf einzuschüchtern, um dann den mächtigsten Schlag zu führen, sind seit Socco und Danyett dieselben geblieben.
Die verantwortlichen Väter aller Länder, die vom Imperialismus unterjochten Völker aller Farben und Kassen, können nicht pertinenzlos den Versuch des obersten Klassenrichters der amerikanischen Bourgeoisie erwarten.

Gegenüber der würgenden Mittelalterlichkeit, gegenüber der anfechtungsvollen Welt, gegenüber der drohenden Einheitsfront der weißen und schwarzen Arbeiter stellt der amerikanische Imperialismus zum verächtlichsten Tertz, um diese Einheitsfront zu zerbrechen.

Der amerikanische Imperialismus weiß, daß viele Regierungen unschuldig sind, aber es geht ihm nicht um ihre Schuld oder Unschuld. Er will durch diese Hinrichtung den wachsenden Kampfwillen der weißen und schwarzen Arbeiter brechen. Auf seinem kriegerischen Wege, den er bereits im JAZEREN Ozean beschritten und dessen Fortsetzung im JAZEREN Ozean beschritten gegen die Sowjetunion er vorbereitet, ist der Klassenkampf der amerikanischen Arbeiter, wie der revolutionäre ant imperialistische Kampf der unterdrückten Kassen und Völker ein Hindernis, das er durch Steigerung des Terrors, der Unterdrückung und der Lynchjustiz zerbrechen will.
Die jungen Regentensöhne sollen sterben, damit die imperialistischen Herrscher der USA gegen die chinesische Revolution, gegen die Revolution in Lateinamerika, gegen die Sowjetunion marschieren können.

Die gewaltige Protestaktion, welche die werktätigen Massen und ihre Organisationen unter der Führung der Internationalen Roten Hilfe entfaltet haben, genügt noch nicht! Sie hat wohl bisher den Arm des Henkers aufgehoben, aber es gilt, ihm die Opfer zu entreißen!
Noch wichtiger, noch dringender, noch organisierter muß die Einheitsfront der Arbeiter und Bauern, aller Kämpfer gegen den Imperialismus in Aktion treten. Noch härter muß die breiteste Öffentlichkeit aufgerufen werden.

Schafft in jedem Betrieb, in jeder Stadt, in jedem Dorf, überall Scottsboro-Komitees!

Die IJW und die Liga gegen Imperialismus rufen alle Verantwortlichen, alle Ant imperialistischen, alle proletarischen Organisationen auf, sich diesen Komitees anzuschließen.
Hierbei mit der amerikanischen Lynchjustiz heraus mit den Regierungen in den Scottsboros!
Exekutivkomitee der Internationalen Roten Hilfe, Liga gegen Imperialismus

Cohnabbau in Amerika läßt Börsenkurse steigen

Auf der letzten Börse in USA stiegen die Aktien des Stahltruffs und damit im Zusammenhang auch die Aktien einer ganzen Reihe anderer Papiere hart in die Höhe. Was war geschehen? Es war an der Börse bekannt geworden, daß der Stahltruff am 15. Mai die Höhe von 16 Prozent für den 1. Juni festsetzte. Die Börse blieb bis zum Schluß in „besten Stimmung“.

Reformistische Transportarbeiter-Internationale Agentur der Munitionsdiebe und Kriegsverbrecher

Es stimmt nicht es ein — Klassenbewußte Transportarbeiter verhindern Waffentransporte!

Die reformistische Internationale Transportarbeiter-Organisation hat bis heute noch kein Wort gegen die Kriegslieferungen der Imperialisten für Japan gesagt und noch viel weniger einen Finger krümmen gemacht, solche Fluggeschäfte zu verhindern. Das internationale Wassertransportproletariat steht in der Internationalen Transportarbeiter-Organisation die Hilfsorganisation für die profitlichste Munitionslieferanten und Kriegstreiber gegen die Sowjetunion.

Das wissen die reformistischen Gewerkschaftsführer sehr gut, und deshalb verläßt der Sekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes, Jimmen, in einem Artikel in der „Street“ vom 15. April diese Katalanen der Internationalen Transportarbeiter-Organisation auf die unerschämteste Art und Weise zu rechtfertigen. Er stellt fest, daß im Osten der Krieg wütet und bekämpft, daß vielfach die Frage gestellt wird — nicht nur von kommunistischer Seite — was angeht dieser Lage die Internationale Transportarbeiter-Organisation macht.

Er schreibt:
„Auch in Krefen, die der Internationalen Transportarbeiter-Organisation nicht feindlich gegenüberstehen, die mit ihr und ihrer Arbeit sympathisieren, wird gesagt, was die Internationale Transportarbeiter-Organisation macht, was ihre Aktion ist, das ist nicht die Sache der Transportarbeiter gegen die Munition und andere Kriegsmaterialien.“

Es ist nicht angenehm, (!) auf diese aus wütendem Interesse, aus Hoffnung und Vertrauen in die Internationale Transportarbeiter-Organisation (?) auf Grund ihrer Verantwortung geborenen Fragen eine unbetrieblige Antwort geben zu müssen.

Es stimmt wenig oder gar nicht gemacht, die Transporte von Munition und anderem Kriegsmaterial zu verhindern.“

Jimmen bekannnt also, daß die IJW wenig oder richtiger gar nichts in dieser Hinsicht unternommen hat. Wir können das nur beklagen. Gleichzeitig versucht Jimmen in verächtlicher Form die Haltung der Internationalen Transportarbeiter-Organisation zu rechtfertigen, indem er schreibt:

„Das ja doch schon seit Jahren unter den Transportarbeitern lebende Empfinden kommt jetzt weiter zum Ausdruck; Warum müssen wir es immer sein, die die Spitze abbrechen müssen? Warum müssen wir verweigern, zu liefern, was andere erzwungen haben? (!) Warum hängt man nicht an beim Halang, mit Einwirkung der Erzeugung von Kriegs material?“

Mit vieler unerschämten „Ausebe“, die ihn als Verantwortlichen des Internationalen Gewerkschaftsbundes, der die Verantwortung auch für die lebende Bekämpfung des Krieges in den Munitionsfabriken trägt, selbst stellt, will Jimmen rechtfertigen, daß die IJW-Bürokratie alle Kriegslieferungen der deutschen und internationalen Kapitalisten für den räuberischen japanischen Imperialismus still mit durchführt und jede Kampfmaßnahme dagegen ablehnt.

Die einzige Kraft, die die Arbeiter zum Kampf gegen die Munitionstransporte und den imperialistischen Krieg aufruft, ist die kommunistische Partei und die roten Gewerkschaften. Die „Entschuldigungen“ Jimmens für die IJW sind ein einziges Eingeständnis dessen, was die kommunistischen Arbeiter und Arbeiterinnen der reformistischen Gewerkschaftsführer den Arbeitern zum ersten Tage der Kriegslieferungen an auflegten.

Die revolutionären Gewerkschaften und Arbeiter rufen zum Weltweitheitskampf der Internationale der Seefahrer und Hafenarbeiter am 20. Mai in Hamburg, um die rote Kampfbühne der Wassertransportarbeiter aller Länder gegen Schurken und Krieg feiler zu schließen.

Moskau feiert 20 Jahre „Prawda“

Zehntausende Arbeiterkorrespondenten im festlichen Säulensaal — Genossen Platitzki und Jaroslowski sprechen

Moskau, 6. Mai. (Von unserem W.-Korrespondenten.) Im Säulensaal des Moskauer Gewerkschaftshauses fand ein imponierendes Fest: Zehntausende Arbeiterkorrespondenten der Moskauer Betriebe, Delegierte aus den Fabriken, haben die 20. Jahrestagung der Sowjetischen „Prawda“ gefeiert.

Ueber Schulen und Wände gelangten blühende Transporte aus jedem Teil mit Jilten und Wespelchen, Kampfschreien und Stille über die Bedeutung der sowjetischen Presse, vieler schätzbaren aller Waffen des revolutionären Proletariats.

In glänzender Rede entwarf die Genossin Jussowitsch, eine der Redaktoren der „Prawda“, den herrlichen Entwicklungsgang des sowjetischen Zentralorgans in den 20 Jahren seit dem 6. Mai 1912.

Im weiteren Verlaufe dieser begeisterten Tagung traten eine Reihe alter Bolschewiken, bester Kämpfer für die proletarische Revolution, auf, darunter Fjatschigil, und erzählten aus dem reichen Schatz ihrer Kampfserfahrungen in der revolutionären Bewegung, von dem Kampf der sowjetischen „Prawda“.

Betrieb auf Betrieb erließen mit einer Delegation auf der Redaktionsfläche, darunter auch deutsche Arbeiterkorrespondenten. Sie schrieben die Bedeutung der „Prawda“ für ihre Arbeit zur Erklärung des 20-jährigen Kampfes, zur Durchführung

der bolschewistischen Politik im Kampf gegen alle Überwindungen des Revisionismus. Zugabe Begrüßungsreden, Telegramme von Betrieben der Sowjetunion sowie der bolschewistischen Arbeiterpartei in den kapitalistischen Ländern wurden unter härmlichen Beifall verteilt. Arbeiterkorrespondenten und Schriftführer der Betriebsarbeiter schickten die warmherzigen organisatorischen und agitatorischen Arbeit, welche sie mit Hilfe der „Prawda“ in ihren Betrieben leisten.

Die Tagung schloß sich in einer mächtigen Demonstration des proletarischen Moskauer für ihr zukünftiges sowjetisches Zentralorgan, des unerwähnten Kampfes für den Weltweitheitskampf.

Seeschiff-Flag Leningrad—Moskau

Moskau, 7. Mai. Das erste sowjetische Seeschiff „OK-1“ verließ Leningrad auf seinem ersten seegleichen Zuge am 6. Mai abends und erreichte Moskau am nächsten Tage um 7.30 Uhr vormittags. Wegen des regnerischen und nebligen Wetters mußte eine Zwischenlandung in Twer vorgenommen werden. Nach dem zweiten russischen Seeschiff „Komsomolskaja Woznaja“ läßt die Flag Leningrad—Moskau ohne Zwischenfall durch. Die beiden Seeschiffe sind bereits nach Leningrad zurückgekehrt.

Freuen sich Krieg

von Emma P. Dornberger

Copyright by „Rosa Faber“, Berlin, 1918

22. Fortsetzung
Die Bräutigams, der Senior und die zwei Juniors, tiefen wieder, wie jeden Morgen, durch den Betrieb, aber ich merkte gleich, daß da irgendwas los war. Sie waren nämlich so freundlich und lächelnd herabgelassen.
„Ich dachte ja bei mir: Sicher haben sie schon wieder was gekniffen für Kriegswaffen und wissen um die Abtransportierung hat wieder eine große Dankefrage losgelassen. Weißt du, das machen sie nämlich öfter, vielleicht um nicht an die Front zu kommen.“
Rufte ich. „Die sind doch hier unabschämlich, in solch lebenswichtigen Betrieb! Die haben doch auch an der Front, daß die eben nicht in Frankreich oder Rußland ist, sondern mitten durch eure Heimat läuft.“

Grete lachte. „In der Frühstunde wurde schon gemunkelt. „Heiligtum“, sagte jemand. Wir leben uns alle perden an. Das ist ja was ganz ungewöhnliches ja hier. Wir haben gerade die Maschinen wieder angeht, da kam der Verleumdung, der Herr Wohl, — du kennst ihn doch, — der dich damals beschnitten hat!“

„Ra und ich ich den Herrn, des Stillesten Waffens! Ich habe ihn immer noch vor mir, wie er mich angegriffen hat: Sie Frauenzimmer, Sie elendes, können Sie sich nicht? Sie Vaterlandverräter! — Hat er immer noch seinen Schwanz?“
Schmerzhaft ist gar kein Ausdruck. Kuppelung ist er schon geworden.

Wie er bestieg schamlos den Tisch der Kaffeebar und sagte: „Im Kaffeebar unter 7.“ — wie ich ihn mit, daß um 11 Uhr die Maschinen still gestellt werden und alle Arbeiterinnen sich im Rückzug anstellen haben. So wird jetzt eine Reihe eckelbarer

Feier, anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät, unseres Kaisers, des Führers der deutschen, freigelegten Armeen abgehalten werden!“

„Was meinst du wohl, wie geht es dir? Ich glaube wohl, an Kaisers Geburtstag habe niemand gedacht. Als ich frühmorgens losgerannt war, da war mir schon aufgefallen, daß überall tolle Fahnen aus den Häusern hingen! Aber ich dachte mir weiter nichts dabei.“

Wie um 11 Uhr wurden die Maschinen angehalten. Die Treibrinnen und Arbeiter brachten sich ein paar Male und dann war Ruhe. Wir stehen alles Leben und liegen und rannnen die vier Treppen zum Dachstuhl hinunter. Da gab's was zu schauen. Eine Tribüne hatten sie extra aufbauen. Ganz oben stand die Gipsfigur von deutschen Kaiser, Wilhelm der Zweite. Eingetragen von Kommandanten Fahnen, Rechts und Links hängen Lorbeerkränze. Die Bräutigams hatten auf Stühlen vor der Tribüne, direkt unter dem Kaiser, Platz genommen.

Der Hof sollte sich, die Arbeiterinnen drängten alle nach vorne.

Ich hatte mich ein bisschen im Hintergrund gehalten. Nüchlich begann eine Kapelle zu spielen! Ich war ganz überreicht, ich hatte die gut nicht gesehen! Die Bräutigams standen auf und der Alte, der immer einen Fuß trägt, auch wenn er durch die Säle geht, emblaßte kein Haupt! Er hing an zu singen. Erst bei im Eingetragung und keine Sehe, die ganz itramm standen, himmten ein. Der dicke Wolf grüßte und dies keine Boden auf wie ein Volkungsmangel. Die Arbeiterinnen sangen alle mit, ich auch natürlich, aber das nicht viel nicht!

„Ja, sei mir still, ich weiß schon, was du sagen willst, aber das hat doch damit nichts zu tun. Einer gucke den anderen an ob er auch richtig meißt und die meisten waren wirklich begeistert. Wie das Lied über die war, sang der alte Bräutigams auf die Tribüne und sang an.“

„Wir leben in einer großen Zeit! Der große Krieg, unter der Führung unseres erlauchten Reiches, Seiner Majestät, des Kaisers Wilhelms des Zweiten, der immer ein gerodter und freudvollender Herrscher war, verlangt von uns allen, große Opfer.“

Bei dieser Stelle wurde plötzlich das Lachen beim Bräutigam und dann ließ ich, wie einige Arbeiterinnen und Arbeiterinnen. Einer von ihnen ging in Wolf und flüsterte ihm etwas ins Ohr. Der Alte tobte weiter.

Von den Opfern, die unsere Männer und Brüder, als große Helden ihrer Zeit, brauchen vor den Augen der Feinde, dem Vaterlande bringen müßten, als wir plötzlich ein Gammeln vernahmen. Ich gucke in den Himmel und dachte, da kam ein Flieger. Durch die Reiben, der um mich herumstehenden Frauen, ging ein Flieger — und plötzlich — ich höre genauer hin, — wachte ich, daß oben im Saal der Weihnäher, eine Madone hing. Was war denn das los? Alle wurden unruhig, der Alte hatte auch was gemerkt, er brach seine Rede schnell ab und mit den Worten: „Mit Gottes Hilfe werden wir siegen“ sprang er von seinem Podium herunter und lief ins Kontor. Die Kapelle spielte noch: „Lied Vaterland, magst ruhig sein, — aber wir rannnen schneller, als wir herunter gekommen waren, die Treppen hoch in die Säle.“

Auf der Treppe kam aus der Wolf entgegen. Eustrot im Gesicht!

„Die Organistenen natürlich wieder“, sagte er heifer und rannte an uns vorbei.

Wie da hatte ich folgenden gegerungen: Hierher organisierte Frauen aus der Zuchneiderei waren nicht mit runder gegangen. Sie hatten sich geweigert, den Alchim mitzumachen.

„Wir haben Efford, wir müssen mit unsern Kindern leben. Wir haben keine Zeit zu verlieren für die patriotische Feiert der Bräutigams.“

Das waren ihre Argumente, die sie sehr erregt ihrer Direktive entgegenstellten, und jetzt sagten sie uns daselbe.

Der ganze Saal war in heller Aufregung. Alles durcheinander und lachte durcheinander. „Das ist unerschämlich“, riefen einige, „das ist eine bodenlose Frechheit“, tobten die Abteilungsleiter.

„Sie haben ganz recht“, hieß es wieder von anderer Seite. „Wie gesagt, alles lachte durcheinander. — Da kam der alte Bräutigams in den Saal. Sofort wurde es still.“

„Ich Reute ist, sagte er, daß hier in meinem Betrieb einige Frauen sind, die sich an der Feiert, für unseren geliebten Kaiser, nicht beteiligen haben! Ich habe immer geglaubt, in meinem Betrieb nur Arbeiterinnen zu haben, die sich der Größe der Zeit und ihrer Pflicht dem Vaterlande gegenüber bewußt sind. Ich habe mich geirrt!“

Er schaute. Er war lurchbar aufgeregt. Im Saal war es mädenschämlich. Man hätte eine Stednadel zur Erde fallen hören.

Fortsetzung folgt

Verlangen Sie die neue, köstliche YRAMOS BULGARISCH NR 5

En Meisterstück der deutschen Zigarettenindustrie! Mit der hochinteressanten und einzigartigen Bänder-ERFINDER und ERFINDUNGEN

3 1/3

SLUB Wir führen Wissen.

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Dresden-N. und Umg.

Lebensmittel - Herrmann 8% auf sämtliche Waren. Besucht die Kellerschänke. Besucht die Kellerschänke. Besucht die Kellerschänke.

Dresden-Neustadt. Fleisch, Wurst, Butter, Eier. Alfred Hirsch. Warenhaus Meidner & Co.

Friedrich Klotz, G.m.b.H. Reserviert. Theodor Klotzke. Metropol-Lichtspiele. Alfred Rentsch.

Hommel's Schokoladenhaus. Dresden-Striesen. Krankenkassenbedarfshaus. A.F. Treimer.

Pieschen. Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei E. Martin. Hirsch-Drogerie. Lilien-Drogerie.

Trachenberge. Besucht die Kellerschänke. Lichtspiele Goldenes Lamm. Offendorf-Okrilla.

Königsbrunn. Kolonialwaren. Markt-Drogerie Paul Kirsten. Dresden-Blasewitz.

Hoffmann 8%. Feine Fleisch- u. Wurstwaren. Karl Albert. Zoo-Handlung H. Bessner.

Dresden-Dobritz. Lebensmittel - Grünwaren. Dresden-Lockwitz. Dresden-Kleinzschnitz.

Lebnitz. Hebigau. Feine Fleisch- und Wurstwaren. Richard Lotzmann. Ski-Adam.

Rahmitz. Lindengarten. Klotzke. Lausa-Weixdorf. Textil-Bernstein.

Schönhaus. Dresden-Leutewitz. Paul Zschäkel. Dresden-Briesnitz.

Dresden-Ornau. Dresden-Laubegau. Willy Fischer. Dresden-Reick.

Dresden-Coschütz. Restaurant Ratschler. Dresden-Laubegau. Dresden-Reick.

Kötzschenbroda. W. Wagenknecht. Storch-Drogerie. Coswig.

Arthur Popp, Wädelerei. Kohlenhandlung. Langebrück. W. Kind.

Rosen. W. Stiehl. R. Kaufuß. Dresden-Stetzsch.

Dresden-Laubegau. Dresden-Reick. Dresden-Leuben. Dresden-Stetzsch.

Dresden-Coschütz. Dresden-Laubegau. Dresden-Reick. Dresden-Leuben.

Radebeul. Arbeiterbeteiligung. Weinböhlen. Otto Wendt.

Textilwaren. Niederwartha. BaderciRothe. Margarite Diemer.

Cosmannsdorf. Dresden-Stetzsch. Dresden-Reick. Dresden-Leuben.

Dresden-Laubegau. Dresden-Reick. Dresden-Leuben. Dresden-Stetzsch.

Dresden-Coschütz. Dresden-Laubegau. Dresden-Reick. Dresden-Leuben.

Radebeul. Arbeiterbeteiligung. Weinböhlen. Otto Wendt.

Textilwaren. Niederwartha. BaderciRothe. Margarite Diemer.

Cosmannsdorf. Dresden-Stetzsch. Dresden-Reick. Dresden-Leuben.

Dresden-Laubegau. Dresden-Reick. Dresden-Leuben. Dresden-Stetzsch.

Dresden-Coschütz. Dresden-Laubegau. Dresden-Reick. Dresden-Leuben.

Beilage Montag, den... Reichsbo... obhoffi... Die Genoss... Das sind die... Verflucht... Gute W... Ein betrie...



Städtische Werte vor Privatfrierung

Neue Mandate der SPD und Gesamtverbandesführer. Sie wollen Regierarbeit verteidigen, die sie selber abbauen. Wertvolle, nehmt Stellung gegen die Subventionsspolitik und die Auslieferung städtischer Betriebe an das Privatkapital. Nur der Kampf um den Sozialismus bringt Veränderung.

Der Gesamtverband hatte vergangene Woche eine Betriebsratkonferenz für ganz Sachsen nach Dresden einberufen. Bezeichnend war, daß von den 34 Betriebsratsmitgliedern der Dreiweg nur 3 amnestend waren. Die anderen hatten scheinbar den Wert einer solchen Konferenz, veranstaltet durch die SPD-Führung, richtig eingeschätzt. So war es auch nicht verwunderlich, daß die gesamten Spinnen der Verwaltung der Stadt Dresden ebenfalls durch Abwesenheit glänzten. Wie stolz waren gerade früher die SPD-Funktionen auf die Anwesenheit dieser Spinnen. Heute pfeifen dieselben auf diese Konferenzen. Als Vertreter der Dreiweg war der SPD-Abbaukommissar, der wohlberühmte SPD-Führer, erschienen. Als Redenten hatte sich die Leitung der SPD-Bürgermeister von Kadeberg, Uhlig, verpflichtet. Dieser machte zur Verschleierung der Gemeindeführer in Kapitalismus und viel zur Verteidigung der Kommunalbetriebe auf. Die selben SPD-Funktionen, die in den Gemeinden die Auslieferung der kommunalen Betriebe an die Kapitalisten betreiben, erwidern hier mit einem Male wieder ihr Herz für die Erhaltung dieser Betriebe. Nach Herrn Uhlig referierte Herr Karpal vom Gesamtverband über das Thema: "Warum müssen die Gemeinden eigene Betriebe unterhalten?"

meinbearbeiter planen. Genau so wie jetzt operierte diese Gesellschaft im Jahre 1929. Damals haben Kommunalwahlen vor der Tür. Damals machten die Arbeiter, hinterher die Arbeiter mit radikalen Redensarten belassen, um von ihnen wirtlichen Absichten abzulenken. Hinterher belag leiterte die Unerschrockenheit, vom Kampf um die Erwerbung der übrigen Betriebe zu sprechen.

Nach der Kommunalwahl betrieben dieselben SPD-Führer mit Hochdruck die Umwandlung der städtischen Betriebe in Aktiengesellschaften. Was sie noch wenige Wochen vorher in Flugblättern abgelehnt hatten, wurde nach den Kommunalwahlen Tatsache. Heute stehen diese SPD-Führer vor weiteren Konsequenzen ihrer damaligen Handlung. Werden leiterte die Betriebe nur in andere Betriebsformen gebracht, um die Privatfrierung, d. h. die Auslieferung an das Privatkapital, leichter durchzuführen zu können, so soll jetzt die Auslieferung betrieben werden. Dresden befindet sich, das ist gerade von der SPD nicht nur einmal, sondern diesmal betont worden, im Finanznotstand. Alle Betriebe, Gelder herunterbekommen, gleichviel ob von der Reichsregierung oder von anderer Stelle, sind leihgeschlagen. Die Banken-Konkordien, die vor Jahren Dresden-Kommunalwahlen für die Aufstellung seiner Konventionen in der Zeit bis 1935 stellten, müssen heute neue Garantien leisten. Die Kapitalisten sehen dies nur in der Auslieferung der Werte.

Neuer Verrat der SPD-Führer in Sicht

Wir gehen wohl in der Annahme nicht fehl, daß diese Oberhäupter wieder einen neuen Verrat an den Interessen der Ge-

Im Herbst stehen wieder Kommunalwahlen

Für diese möchte sich die SPD eine loch starke Belastung nicht aufhellen. Deshalb ihre neuen Mandate, die nur der Fernhebung dieser Absichten dienen sollen. Nach den Wahlen werden sie genau so wie 1929 mit Hochdruck ihre Zuhälterrolle bei der Auslieferung dieses letzten Happens an das Großkapital betreiben. Wenn diese Kambe heute vorgibt, für die Regierarbeit und die Regierbetriebe kämpfen zu wollen, so darf sich kein Arbeiter danach täuschen lassen. Wachsamkeit für alle Gemeindeführer wie die werftätigen Einwohner Dresdens, ist das Gebot der Stunde.

Nur die Kommunistische Partei kämpft gegen die Auslieferung der Kommunalbetriebe an das Großkapital, wie sie das bereits in der Vergangenheit bewiesen hat. Nur die Kommunistische Partei kämpft für Erhaltung der Kommunalbetriebe. Sie betrachtet allerdings diese Betriebe nicht als den Anfang des Sozialismus, wie das von den SPD-Führern den Arbeitern immer vorgeschwindelt wird. Die SPD kämpft für den Ausbau der Rechte der Arbeiterkraft in den städtischen Betrieben, für nach dem Einkommen der Arbeiter gestaffelte Löhne, gegen die Profitwirtschaft der bürgerlich-reaktionären Kommunalverwaltungen.

„Wir kämpfen mit“

Arbeiterkinder schreiben von ihrem Lebensleben. Kinder der Eisenbahnen in Berlin. Kinder der Bergleute von Saar und Ruhr. Landarbeiterkinder Ostpreußens und Westfalens. Diese Briefe beweißen auch: Unruhe Kinder in Hunger und Not kämpfen mit uns. Die Arbeiterkinder sind mit vielen Zeichnungen illustriert. Alle Arbeiterkinder schicken sich diese Broschüre an. Sie kostet nur 10 Pfennig.

Gegen das Verbot des BpF

Gute Werbergebnisse beim roten Truppentwettbewerb in Dresden. Steigert das Massenaufgebot für Partei und Presse

Am Mittwoch, dem 4. Mai, fand im Reglerheim ein Wettbewerb revolutionärer Spieltuppen statt. Eine beachtliche Veranstaltung, in der allehand neue, gute Leistungen gezeigt wurden. Einleitend spielten die „Roten Sturm“ eine Szene über die Geschichte des 1. Mai. Die „Roten Sturm“ sind im Wettbewerb noch etwas schwach, es fehlt das mitreißende Tempo. Aber ebenfalls eine Truppe, die sich noch entwickeln wird. Tagelang von ununterbrochener Wirkung war das Auftreten der „Kampfruppe „Rote Junken“. Der China-Sprecher und die anderen Parteilungen zeigen, daß sich die „Roten Junken“ zu einer wirklich guten Truppe heranarbeiten. Dann wurde etwas ganz Neues gebildet, die Arbeiter-Operantillen traten auf. Mit den denkbar einfachsten Mitteln machten sie den anwesenden Arbeitern die Notwendigkeit der Weltallsprache Epitanto klar. Besonders hoch muß es den Arbeiter-Operantillen angesehen werden, daß sie den Kunststump als Instrument der besten Klasse aufdecken und die Werbung für die revolutionäre Welt durchführten. Eine rote Sportlertruppe setzte ganz neu, wurde aber von der Polizei am Weiterspielen gehindert. Gerade als sie eine treffliche Parteilung der Klassenjuni brachte, sehr beachtlich! Die Protesten quitierten die Auflösung der Kampfgemeinschaft mit dem Abhängen der „Internationalen“. Zu erwähnen ist noch, daß der Genosse Leiter der revolutionären Sportgruppen in seinem Referat betonte, daß die Tätigkeit der Sportgruppen nicht nur zur Erhaltung von Bekleidungen dient, sondern vor allen Dingen vor den Betrieben, vor den Gewerkschaften und in den Hinterhöfen seine Auswirkung finde.

Eine Resolution, die auf das energische gegen das Verbot der Internationalen proletarischen Freiberger protestiert, wurde einstimmig angenommen.

Allgemein wird bedauert, daß die „Roten Junken“ in dieser Veranstaltung nicht mehr zu Worte kamen. Hoffentlich haben die Arbeiter recht bald wieder Gelegenheit, den Reiz der Spieltuppen zu leben.

Werbeergebnis

beim roten Spieltuppenwettbewerb am 4. Mai im Reglerheim. Es wurden gewonnen: 3 SPD-Mitglieder, 2 KPD-Mitglieder, 3 KPD-Hilfs-Mitglieder, 1 KPD-Mitglied, 2 KPD-Hilfs-Mitglieder und 4 Volksrechtler.

Sitobleute!

Zur besseren Erkenntnis und Information der Bedeutung des politischen Literaturvertriebes werden von jetzt ab monatlich Sitobleute durchgeführt. Die ersten finden statt: Verwaltungsbereich 1, 2 und 3: Dienstag, den 10. Mai, im Arbeiterheim, 16.30 Uhr; Verwaltungsbereich 4, 5 und 6: Mittwoch, den 11. Mai, Erdberg, 16.30 Uhr; Verwaltungsbereich 7 und 8: Donnerstag, den 12. Mai, Paritätische Kasse, Neumarkt, 16.30 Uhr; Verwaltungsbereich 10, 11 und 12: Freitag, den 13. Mai, Bürgergarten Völsau, 16 Uhr.

Studienreise deutscher Nerzte nach Sowjetrußland

Wie uns vom „Intourist“ mitgeteilt wird, findet die erste internationale Studienreise deutscher Nerzte nach der Sowjetunion am 20. Mai statt. Die Reisegesellschaft wird in einer 22-tägigen Rundreise die Städte Leningrad, Moskau, Charkow, Odessa und Kiew besuchen, außerdem von Sewastopol ab die Südküste der Krim mit den Kurorten Jalta, Simabdia, Kapsa, Gurzuf usw. besuchen. Anmeldungen durch das Reisebüro „Intourist“, Berlin NW 7, Unter den Linden 62/63, Telefon Jäger 3547.

Ein betrügerischer Rechtskonsulent vor Gericht

Vor der Strafkammer Dresden stand der erheblich vorherstrafte Rechtsberater und Detektiv Johannes Max Schneider aus Dresden, wegen fortgesetzter Betrugsdelikten und Urkundenfälschung. Es werden ihm in fünf Fällen strafbare Handlungen vorgeworfen, um die er arme und wenig begüterte Menschen betrog. Mehrmals mußte die Verhandlung vertagt werden, da der Angeklagte sich verborgene hielt. Er ist aus der Untersuchungshaft vorzeitig entlassen und ist in den meisten Fällen von den Angeklagten überführt. Er nahm Produktions- und Zivildienst an, belandete in Einzelhaft und berechnete hohe Beträge für Arbeiten, die er in Wirklichkeit gar nicht geleistet hatte. In mehreren Fällen ließ er sich namhafte Beträge unter Vor-

gelung falscher Angaben von seinen betrogenen Opfern ausstatten. In einem Falle wiederum hatte er Stolle im Werte von 700 bis 800 Mark unterschlagen, um einen Prozeß zu führen. Seine Tageseinkünfte beliefen sich in einer durchschnittlichen Höhe von 80 Mark, die absolut in keiner Weise berechtigt und wundert-halt waren.

Das Urteil lautete wegen Betrugs und Unterschlagung ein Jahr sechs Monate Gefängnis.

Gegen Kulturreaktion und Faschismus!

Oeffentliche Kundgebung am Mittwoch, dem 11. Mai, 20 Uhr, im Kristallpalast, Schäferstraße

Arbeiter! Erscheint in Massen!

Arbeiter-Photografen, Arbeiter-Experimentisten, Arbeiter-Rev. Bild-Künstler, Arbeiter-Theater-Band, Preler-Judo-Bund, Kampf-gemeinschaft für Arbeiter-Musik, Gruppe Frei-sozial, Studentica

Geländeübungen der Nazis

(Arbeiterkorrespondenz 584)

Die Spaziergänger berichten, übten am Sonntag, dem 1. Mai, normittags, die SA-Mannschaften in der Weidweide des Rittergutes Kleinopitz bei Tharandt. Es scheint hoch hergegangen zu sein, denn, wie die Ballmann berichten, ist ein Gedrüll gewesen, wie auf einem Kakendahl. Der Lohsche Philipp Liebert aus Braunsdorf wird wohl die Treiben bei diesen Übungen noch erringen, ebenso der 70-jährige Bauer Arthur Bölsig. Es mag für den Bergarbeiter Edgar Wierler bitter sein, wenn er so in „auf und nieder“ übt. Nach dem Militärummel traten die Kommandierenden, angeblich Auswärtige, zu einer Kritik ankommen, die Aulis mußten natürlich von weitem zuhören. Danach fuhren die Kommandeure in ihren Autos weg. Die SA-Mannschaften konnten zu Auf ihren heimatischen Gehäusen zuwandern mit dem Bewußtsein wieder eine Tat für die herrschende Klasse vollbracht zu haben. Die Arbeiterkraft muß mehr denn je die Augen offen halten. Seid bereit, schließt euch zur roten Einheitsfront zusammen, denn die angeblich 100 Mann glauben, die ganze Umgebung von Tharandt terrorisieren zu können. Schafft den proletarischen Massenklub!

Die Kriegsziele des japanischen Imperialismus

Goeben erschien das von der kommunistischen Internationale erstmalig in deutscher Uebersetzung veröffentlichte, auf-lebenerregende „Tanafo-Memorandum“. Wortlaut des geheimen Memorandums des japanischen Ministerpräsidenten, Baron Tanafo, über die japanische Politik in der Mandchurien.

Du mußt lesen: Wichtige Neuerscheinungen

Im Tribunal-Berlag ist eine Scheringer-Broschüre, die den Prozeßbericht gegen den früheren Reichswehrminister enthält, erschienen. Im gleichen Verlag ist eine grundsätzliche Behandlung der Ziele der Roten Hilfe. Was will die Rote Hilfe? zum Preise von 10 Pfennig herausgegeben. Die Schrift „Gouver-nant und Rot Hilfe“ beschäftigt sich mit der Rolle der Reichswehren und den politischen Zielen der revolutionären Beweg-

bewegung. Auch diese sehr lebenswerte Broschüre kostet nur 10 Pfennig.

Die Mai-Kummer des „Tribunal“ ist eine Kampfsnummer. Sie berichtet von den Kriegsgewinnen in China und dem Aufbau einer neuen Welt in der Sowjetunion, sie unterrichtet über die unermüdete Arbeit der Roten Hilfe und geißelt die Methoden des Strafholzugs in den kapitalistischen Ländern.

Die Rote Hilfe hat fernerhin eine Broschüre „Sonder-gerichte gegen Betriebsarbeiter“ erscheinen lassen. Das Heft, von Theodor Hoff verfaßt, unterrichtet vor allen Dingen über die Methoden, nach denen streikende Arbeiter vor Gericht behandelt werden.

Ein Reichswehrsoldat von Polizeiführer tödlich überfahren

Am Donnerstag, dem Tag des roten Städtefußballspiels auf der Eigenkampfbahn, rollten die bekannten Polizeiführer durch die Stadt. Edt Johann- und Korkstrasse fuhr ein voll-beladener Polizeiführer mit höchster Geschwindigkeit auf eine Verkehrsinsel auf. Ein Reichswehrsoldat, der sich an dieser Stelle befand, wurde tödlich verletzt.

Am Polizeipräsidium schneigt man sich zu diesem unerschönten Vorfalle aus. Die ralsamen Polizeiführer werden sich zu einer höchst gefährlichen Stadtplage aus. Die Hauptlache ist den Polizeiführern, wie es scheint, auf jeden Fall, daß die Proleten immer so schnell als möglich die Segnungen der „Demokratie“ zu läuten bekommen - auch wenn dabei ein Mensch überfahren wird.

„Der Feldherrnduquel“

Capitol. Ein sogenannter Militärschmank von und mit Koda Koda, Joan Bettovich, Olga Brin, Betty Bird usw., gehört in dieselbe Reihe der „Kriegspropaganda“-Filme, wie „Das Volkerringen an der Wehrfront“, „Schanghai-Express“, „Kreuzer Emden“, „Der schönste Mann im Staate“, „Nationaler Wehrsport“, Arbeitsdienstpflicht, Verbot antireligiöser Organisationen und die anderen Methoden der Kriegslüftern deutschen Bourgeoisie, die Massen für einen neuen Krieg gefügig zu machen. Es gilt für uns Kommunisten, der herrschenden Klasse die Deut-lermaske vom Gesicht zu reißen, und der Volksmassen die wahre leuchtige Frage der „Verstärkungen“ zu zeigen.

„Das Vörringen an der Wehrfront“

Prinzpaltheater. Es sollte ein Feldentwurf der deutschen Wehr“ sein mit Eichenkron, Wiermer, Kung und Felderwald deutscher Offiziere. Es war ein geringer Abtlatich der Kämpfe von Verdun, der Krieg wurde verflüchtigt. Man biegt den ursprünglich französischen Film für das deutsche patriotisch-militaristische Publikum zur Erweckung der Kriegsstimmung durch Betragen um. Der Film ist arm an Gestaltung, verlogen in der Ab-

Reserviert...
Losungen...
che...
Hilfsspiele...
Sonnabend...
Sch...
nstr. 41...
ugsquelle für...
Art / Speer...
Lederwaren...
erachune...
Gartenhaus...
Orgauer und...
straße...
ersdorf Sa...
Marishaus...
Wannstraße 25...
K...
1933...
K...
1934...
K...
1935...
K...
1936...
K...
1937...
K...
1938...
K...
1939...
K...
1940...
K...
1941...
K...
1942...
K...
1943...
K...
1944...
K...
1945...
K...
1946...
K...
1947...
K...
1948...
K...
1949...
K...
1950...
K...
1951...
K...
1952...
K...
1953...
K...
1954...
K...
1955...
K...
1956...
K...
1957...
K...
1958...
K...
1959...
K...
1960...
K...
1961...
K...
1962...
K...
1963...
K...
1964...
K...
1965...
K...
1966...
K...
1967...
K...
1968...
K...
1969...
K...
1970...
K...
1971...
K...
1972...
K...
1973...
K...
1974...
K...
1975...
K...
1976...
K...
1977...
K...
1978...
K...
1979...
K...
1980...
K...
1981...
K...
1982...
K...
1983...
K...
1984...
K...
1985...
K...
1986...
K...
1987...
K...
1988...
K...
1989...
K...
1990...
K...
1991...
K...
1992...
K...
1993...
K...
1994...
K...
1995...
K...
1996...
K...
1997...
K...
1998...
K...
1999...
K...
2000...
K...
2001...
K...
2002...
K...
2003...
K...
2004...
K...
2005...
K...
2006...
K...
2007...
K...
2008...
K...
2009...
K...
2010...
K...
2011...
K...
2012...
K...
2013...
K...
2014...
K...
2015...
K...
2016...
K...
2017...
K...
2018...
K...
2019...
K...
2020...
K...
2021...
K...
2022...
K...
2023...
K...
2024...
K...
2025...
K...
2026...
K...
2027...
K...
2028...
K...
2029...
K...
2030...
K...
2031...
K...
2032...
K...
2033...
K...
2034...
K...
2035...
K...
2036...
K...
2037...
K...
2038...
K...
2039...
K...
2040...
K...
2041...
K...
2042...
K...
2043...
K...
2044...
K...
2045...
K...
2046...
K...
2047...
K...
2048...
K...
2049...
K...
2050...
K...
2051...
K...
2052...
K...
2053...
K...
2054...
K...
2055...
K...
2056...
K...
2057...
K...
2058...
K...
2059...
K...
2060...
K...
2061...
K...
2062...
K...
2063...
K...
2064...
K...
2065...
K...
2066...
K...
2067...
K...
2068...
K...
2069...
K...
2070...
K...
2071...
K...
2072...
K...
2073...
K...
2074...
K...
2075...
K...
2076...
K...
2077...
K...
2078...
K...
2079...
K...
2080...
K...
2081...
K...
2082...
K...
2083...
K...
2084...
K...
2085...
K...
2086...
K...
2087...
K...
2088...
K...
2089...
K...
2090...
K...
2091...
K...
2092...
K...
2093...
K...
2094...
K...
2095...
K...
2096...
K...
2097...
K...
2098...
K...
2099...
K...
2100...
K...

Das BL-Plenum zu den Aufgaben der Partei

Am Donnerstag legte das Plenum der BL der KPD Göttingen unter Einwirkung der Vertreter der Fraktionsleitungen der revolutionären Massenorganisationen bei Krawall-Belastung des Parteivorstandes des ZK im Blassen Saal des Kraftall-Balates zu Leipzig. Bezirksleiter, Genosse Selbmann, eröffnete die Sitzung mit einer Einleitung, in der er besonders darauf hinwies, daß die durch das Verbot des proletarischen Freiheitskampfes gekennzeichnete Verhängung der Tage in Deutschland von den Kommunisten vorausgesetzt wurde, als ein weiterer Schritt der Gehässigung in Deutschland.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung: Stand der Parteiorganisation und Durchführung der Beschlüsse sprach Genosse Karl Hertemann. Im Mittelpunkt dieses ausführlichen Referats standen als wichtigste Fragen: Ueberprüfung der Durchführung unserer Beschlüsse, Beilegung der Schere zwischen Beschlüßfassung und Durchführung, Verbesserung unserer Arbeitsmethoden, Offenlegung der Generallinie, deren Richtigkeit durch die Wahlen vollumfänglich bestätigt wurde. Die Organisierung des Widerstandes der Arbeiter gegen Lohnraub, Faschismus und imperialistischen Krieg und die Herstellung der roten Einheitsfrontpolitik auf der Grundlage des Aufrufs des ZK und der KPD an alle deutschen Arbeiter. Eine bessere Verbindung aller unserer Kampagnen miteinander, besonders die Verbindung der Werbung für Partei und Presse mit den politischen Tagesfragen. Die Orientierung unserer Arbeit nach großen strategischen Gesichtspunkten (Schaffung von Betriebsstützpunkten, Werbung von Betriebsarbeitern, Heranziehen an die SPD-Arbeiter zwecks Gewinnung für gemeinsame Kämpfe).

Die Forderung der Parteibildung, härtere Verantwortung gegen Parteieigentum, härtere politische Behandlung der Betriebszellen, Kampf gegen die Fiktion, bessere und methodischere Arbeit an der Betriebsfront, Kampf dem Bürokratismus, Ueberprüfung der Leistungen, Verbesserung unserer Agitation und Propaganda, unserer Frauenarbeit, Kampfabarbeit, unserer Arbeit im kommunistischen Jugendverband, maßvoller, sachlicher Sprache unserer Presse.

Inselondere, so betonte Genosse Hertemann, kommt es darauf an, eine entschlossene Wendung in unserer Arbeit zur Herstellung der Kampfeinheit der Arbeiterklasse durchzuführen. Deshalb müssen alle feilscherischen Stimmungen und opportunistischen Abweichungen rückwärts besämpft werden. Wir stellen selbstkritisch fest, daß wir Fehler, Mängel und Schwächen in unserer Arbeit bei der Durchführung der Einheitsfrontpolitik haben. Unsere Linie und unsere Taktik ist richtig. Unsere richtige Einheitsfrontpolitik haben wir nicht richtig durchgeführt.

Wir haben noch viele Genossen in den Betrieben, aber nicht in den Zellen. Den unteren Organisationseinheiten müssen wir helfen in der Ueberwindung aller Schwierigkeiten.

Genosse Selbmann spricht in der langen Reihe der Dispositionen mit verlässlicher Redezeit über einige aktuelle politische Fragen: Wir haben bei den letzten Wahlen viel härter als früher unsere Partei und unsere Anhängerschaft mobilisiert, aber doch nicht genügend gemessen an den zukünftigen objektiven Schwierigkeiten, die von der Bourgeoisie bewußt als ein Manöver gegen uns benutzt wurden.

Die Mobilisierung wurde von uns auch nicht in der richtigen Linie durchgeführt. Bei allen war die Konzentration auf die Betriebe ungenügend. Unsere Hauptmängel sind eine ungenügende massenverständliche Darstellung unserer Politik, des sozialistischen Aufbaues in der Gewerkschaft, des einzigen Ausweges, des revolutionären, aus dem kapitalistischen Eismut zum Sozialismus. Das müssen wir ändern, wir müssen unsere Fehler und Mängel beilegen und unsere richtige Einheitsfrontpolitik richtiger durchführen auf der Grundlage unserer Generallinie, die hundertprozentig bestätigt wurde. Unsere Partei muß besser manövrieren können. Das kann sie aber nur, wenn prinzipielle Klarheit herrscht und die Generallinie verteidigt wird.

Der Vertreter des ZK richtete einen Appell an das Plenum der BL, als in die Arbeit der entschlossenen Wendung der Partei in der Durchführung unserer Arbeit zur Herstellung der Kampfeinheit der Arbeiter heranzugehen.

Die ausführliche Diskussion ergab völlige Zustimmung zu den im Referat des Genossen Hertemann aufgeworfenen Fragen und Vorschlägen der besten Durchführung unserer Beschlüsse. Diese bedeutungsvolle 1. Plenumtagung im neuen Arbeitsabchnitt verpflichtet alle Genossen, mit Energie die entschlossene Wendung mit durchzuführen zu helfen. Einstimmig wurden nachstehende Beschlüsse gefaßt:

Massenwerbung und Massenagitation

Von verschiedenen Parteieinheiten und unteren Organen der Partei sind in der letzten Zeit wiederholt Wünsche und Beschwerden in bezug auf die Aufmachung und Ausgestaltung des illustrierten Volksechos erhoben worden.

Das Plenum der BL stellt fest, daß es sich bei diesen Wünschen und Beschwerden zu einem großen Teil um den Ausbruch feilscherischer Stimmungen handelt, die sich gegen eine Ausgestaltung der Wochenzeitung als Brücke zu den breitesten Massen der Werktätigen wenden. Indem das Plenum der BL nochmals unterstreicht die bei der Schöpfung des illustrierten Volksechos maßgeblichen Gesichtspunkte, fordert es die gesamte Partei und alle Kommunisten auf, in der Linie des Aufbaues des illustrierten Volksechos in dieser Richtung alle Kräfte einzusetzen.

Die Ueberprüfung der von unteren Parteieinheiten vorgebrachten Wünsche und Beschwerden über die Ausgestaltung des illustrierten Volksechos veranlaßt jedoch die BL, das Sekretariat der BL zu beauftragen, in verschiedenen Punkten auf eine Verbesserung des Inhalts und der Aufmachung des illustrierten Volksechos hinzuwirken.

Dies trifft vor allem zu auf eine bessere technische Ausgestaltung, auf eine härtere Politisierung des Inhaltes und auf eine härtere Berücksichtigung der Betriebszellen auch über lokale Ereignisse.

Mit diesem Beschlusse verbindet das Plenum den Appell an die gesamte Partei zu härtester Steigerung des Betriebes des illustrierten Volksechos, sowie auch der Tages- und Wochenzeitung. Verschiedene Feststellungen bei der Ueberprüfung des Betriebes des illustrierten Volksechos veranlassen das Plenum der BL die gesamte Parteiorganisation darauf hinzuweisen, daß es unerwünscht ist, wenn untere Parteieinheiten den vom Verlag für den Vertrieb der Zeitung zugrundeliegenden Anteil am Erlös der Zeitung verlor der Kasse der unteren Parteieinheiten zuzuführen lassen. Von den für den Vertrieb vom Verlag nachgelassenen 4 Pfennigen müssen generell den Vertriebern der Wochenzeitung 3 Pfennig zuzuführen und nur 1 Pfennig darf in die Kasse der unteren Parteieinheit fließen.

Dieser Beschlusse legt das Plenum der BL, am 10. März, die BL bei dem Vertrieb des illustrierten Volksechos in der

letzten Zeit gezeigt haben, für die Zukunft unumgänglich zu machen und bereits schon eingetretene Rückschläge im Umfang des „Z“ in einzelnen Orten wieder zu überwinden.

Activer Widerstand gegen Kriegsbegehr

Nachdem die Zweikamer Parteiorganisation und die Parteileitung für das Tagblatt, das „Echo“, vor einigen Wochen anlässlich der Aufführung eines Kriegsfilmes in Juidau und der Propagierung des Filmes durch die sozialdemokratische Presse eine außerordentliche und wirkungsvolle Gegenaktion gegen diesen Kriegsfilm durchgeführt hat, hat das Chemnitzer Parteiorgan, der „Kämpfer“, im Infanterietell ein Infanterie, in dem dieser Kriegsfilm für Chemnitz angekündigt wird, aufgenommen. Für die Aufnahme dieses Infanteries trägt außer der Geschäftsleitung die Redaktion des Kämpfers die Verantwortung.

Das sind die „Erfolge“ des Kuhhandels!

Beamtenentlassungen bei der Reichsbahn

Manöver der Gewerkschaftsbürokratie durch amtliches Rundschreiben entlarvt. Man sucht nach dienstuntauglichen Beamten. Schließt die Einheitsfront gegen Bonzenberrai und Direktionsamtliche (Arbeiterkorrespondenz 579)

Trotz aller Beruhigungsversuche der SPD- und Gewerkschaftspresse über die Maßnahmen der Reichsbahn, steht doch der Abbau von Beamten unmittelbar bevor. Von Seiten der Reichsbahn werden krampfhaft Anstrengungen gemacht, um die zur Entlassung kommenden Beamten herauszulocken. Unter den Beamten herrscht begriffliche Unruhe, zumal der ESt wie auch alle anderen Gewerkschaften außer papierernen Protesten bis heute nichts unternommen haben, um den Abbau zu verhindern. Wir haben schon in mehreren Artikeln darauf hingewiesen, daß nach den Abbaumassnahmen gegen die Arbeiter unmittelbar Entlassungen und Zurückverlegungen von Beamten ins Arbeitsver-

hältnis stattfinden werden. Dieser unser Hinweis wird jetzt bestätigt durch ein Rundschreiben, das uns von Eisenbahnbeamten zugestellt wurde und das wir im Wortlaut veröffentlichen:

„Kritikbeilage, 2. 5. 32.

Unter Bezugnahme auf die in der Reichsbahn, Heft 17, vom 27. 4. 32 abgedruckte Verfügung: Zurückverlegung von Beamten, wird folgendes ergänzend bemerkt:

Völlig zweifelhafte Fälle sind sofort zu behandeln und vorzulegen. In erster Linie sind diejenigen Beamten auf ihre Dienstfähigkeit zu untersuchen, die nicht ihrer Stellung ent-

fähig sind. Ist es gelungen, den Beamten davon zu überzeugen, so hat er eine Erklärung folgenden Inhaltes zu unterzeichnen:

„Ich erkläre hiermit, daß ich mit meiner Zurückverlegung zum einverstanden bin.“

Es ist dann ungefümt Antrag zur Zurückverlegung nach Nordrud 3261 zu stellen. Dem Antrag ist die schriftliche Erklärung des Beamten beizulegen. gez.: (Unterschrift).“

In diesem fälschlichen Runderwech wird angekündigt, daß unter allen Umständen bei Beamten irgendwelche Mängel aus dem Gehalt gefunden werden sollen, die dann zur Zurückverlegung führen. Dabei muß man den Beamten zu, sich selbst auf die Bitte der zur Entlassung kommenden zu legen. Der ganze mittlere und höhere Beamtenapparat der Dortmüller-WG hat nun Furcht, die darin besteht, möglichst viele Beamte als leistungsfähig oder ungeeignet zu bezeichnen, um die eigene Tüchtigkeit damit zu beweisen.

Die Gewerkschaften versuchen alle möglichen Manöver, um die bevorstehenden Abbaumassnahmen zu verheimlichen und der Öffentlichkeit vorzuenthalten. Genau so wie bei den Arbeitern wird auch bei den Beamten ein gemeinsames Tätigkeitsmanöver durchgeführt. So ist auf einem Einleitungsprotokoll des Einheitsverbandes zu der am 27. April im Dresdner Volkshaus stattgefundenen Mitgliederversammlung für Beamte, Hilfsbeamte und Einwärtler am Schluß folgender bezeichnender Satz gemerkt: Keine Diskussion mit Rabers- oder Nichtorganisationspartei der ESt, der zusammen mit den Gelben und Christlichen bei der Reichsbahndirektion fußhandelt, so, als wenn er ein Geheimnis vor seinen Verhandlungskumpanten hätte, oder fürchtet man, daß wenn die KPD den Beamten die Wahrheit über bevorstehende größere Abbaumassnahmen mitteilt, daß die Beamten dem ESt davonlaufen?

Beamte! Obiges Rundschreiben zeigt euch, wohin der Weg des Kuhhandels mit der Direktion geht. Nachdem man Tausende von Arbeitern aus der Pflanze gemorren hat, nach der Einführung neuer Feilscherischen und zahlreicher Zurückverlegungen aus dem Beamten ins Arbeiterverhältnis, seid ihr nun an der Reihe, aufs Strohhalmstängel zu steigen. Dagegen müßt ihr euch zur Wehr setzen!

Die KPD, die in den letzten Wochen und Monaten ihren Einfluß unter den Stößen Dortmüllers wesentlich verhärtet konnte, reicht euch die Bruderhand. Was ehlich gewirkt ist, mit uns gegen die neuen Beruhigungsmassnahmen der KPD zu kämpfen, müßt ihr einziehen in die breite Einheitsfront, gleich welcher Organisation er angehört. Nur der Kampf, der auf der Grundlage der betrieblichen Einheitsfront geführt wird, verspricht Erfolg. Sozialdemokratische, christliche, parteilose Beamte! Wenn ihr diese Einheitsfront wollt, dann müßt ihr gleichzeitig Schluß machen mit den Manövern der Gewerkschaftsführer, die euch verrotten, um Zeit zu gewinnen, praktisch aber allen Abbaumassnahmen der Direktion zustimmen. Unter Führung der KPD müßt der Kampf für die Sicherung eurer Existenz, für die Hebung der Dienstverhältnisse, gegen Zwangsorganisierung und Massenentlassungen geführt werden.

10PF
"Trümpf des Sozialismus"
Der zweite 5 JAHR PLAN
Auf dem Weg zum klassenlosen Gesellschaft
IN DER SOWJET-UNION
Jahresbericht über die 5. 5-jährige Planperiode im Sozialismus
VERLAGSSTELLE: DIE MASCHINENFABRIK

sprechend verwendet werden. Hierbei sind die Bestimmungen in Ziffer 1 und 3 besonders zu beachten. In zweiter Linie sind auch sämtliche unterstellte andere Beamte in Bezug auf ihre Fähigkeit zur Befüllung der Dienstposten ihrer Laufbahn zu untersuchen.

Zu den in Ziffer 1 aufgeführten Beamten gehören insbesondere solche Betriebsbeamte, die wegen ungenügender ESt- oder Hörvermögen in einer Stelle ihrer Laufbahn nicht mehr verwendet werden können. Z. B. Notensbeamte, die, weil für ihre Stellung nicht geeignet, in der Rolle beschäftigt werden müssen oder Beamte des gehobenen mittleren Dienstes, die nur B- oder C-Raten zu leisten imstande sind.

Zu Ziffer 1, Abf. 2: Bahnärztliche Gutachten sind nicht einzuholen. Wo sie unbedingt notwendig erscheinen, ist zunächst zu berichten.

Zu Ziffer 3, b: Eine schriftliche Feststellung dieser Art kommt nur in den Fällen in Frage, in denen Beamte nicht wegen des Mangels eines entsprechenden Dienstpostens, sondern in Rücksicht auf ihre Fähigkeiten auf einem Dienstposten beschäftigt werden, der ihrer Planstelle nicht entspricht. Der schriftliche Hinweis, der von den Beamten anzuerkennen ist, ist nach Kenntnisnahme durch den Beamten der KPD vorzulegen.

Zu Ziffer 6: Die Anordnung, die festgestellte Dienstfähigkeit der Beamten zu eröffnen, ist in jedem Falle durchzu-

Ausbeutung im Friseurgeschäft

(Arbeiterkorrespondenz 563)

Preis-Feilscherie. Im kleinen Friseurgeschäft Köhnel hat die 15jährige K. St. in der Lehre. Dieselbe wird zu Arbeiten bezuggeben, die jeder Beschäftigungspotten. Wodentlich muß sie einmal den Herren und Damenalon übernen. Sogar Holz muß sie hauen. Sonnabends ist es keine Seltenheit, daß sie 13 Stunden arbeiten muß. Dafür bekommt sie einen Wochenlohn von 8.50 Mark. Wenn man die 50 Mark Erdgeld jährlich abzieht, dann bleiben nur noch 2.50 Mark pro Woche übrig. Diese Methoden nutzen uns sehr nachteilig an.

Kommt ein Genosse von uns in das Geschäft mit einer Sammelkarte, wird er abgewiesen. Die kommunistische Presse findet man überhaupt nicht und doch sind die meisten Kunden Arbeiter. Wir werden in nächster Zeit darauf zurückkommen und die Geschichte veröffentlichen, welche die kommunistische Presse abonni-

Wichtig! Hotel, Restaurant- und Kaffeehausangehörige!

Am Dienstag, dem 10. Mai, 13 Uhr, findet in der Begegnung Raum, Restaurant, eine außerordentlich wichtige Versammlung statt. Thema: Welche Forderungen stellen die Angehörigen im Gewerkschaftsverband? Dazu spricht ein Vertreter der KPD - Jugendgruppe Rahmung.

ten, denn wir als Arbeiter haben kein Interesse daran Geschäfte zu unterstützen, die nur die Grundsätze der Reaktion fördern, um den Kampf gegen die Arbeiterklasse, sowie ihre Presse zu hemmen.

Siehe in die KPD und den KJSD. Seit die Arbeiterklasse und das Volksecho kämpfen mit für ein freies sozialistisches Deutschland in dem es keine Schlingenausbeutung mehr gibt.

SSB-Bonze für viertes Lehrjahr

Der Geschäftsleiter des Bergbau-Industrie-Verbandes Kahlke in Guben in der Lausitz, fordert in seinem Bericht über das vierte Lehrjahr, die Bergarbeiter sollen den Forderungen des Unternehmens auf Einführung eines 4. Lehrjahres ihre Zustimmung geben. Wenn die Kampfs dieser Forderung zustimmen, dann sollen die jetzigen Lehrlinge für die Bergarbeiter gehalten bleiben.

Neue Jugendbetriebszelle

Nach langer, intensiver Arbeit ist es dem kommunistischen Jugendverband gelungen, eine neue Betriebszelle zu schaffen. Revolutionäre Jungarbeiter haben sich im Betrieb Selber u. Raumann unter Führung des KJSD zu einer Zelle zusammengeschlossen. Dieser weitere Fortschritt zeigt allen Jungarbeitern, daß der kommunistische Jugendverband auf dem richtigen Wege zur Gewinnung der Mehrheit der Arbeiterjugend ist.

der KPD

stlich wurde
den. Dies ist
den Rücken
er, das dieses
umwieg hat
bezieht, wird
Bootsfahrer,
so ein, daß
nachrichtig ist

Dresden, W.

1.
Festtag für
gute Gegner,
achtung und
d. Erlebnisort,
t. Klänge im
Welt. Jährlich
mit gleichen
Berlin O 34.

erhebung im
mann haben,
den.

der Schwim-
halle.

den 11. 5.
is wichtigen
eben.

Helios. Die
ellos, Fort-
Sportplätze

au, Beginn
der Vereine:
o Limeswig,
ppes, Klein-
ch 13 Uhr.
Robanisch.

icht: „Der
Sportler“.
hmen:

dmis: Rth.
- Raunig;

er dich
Pflicht

ime

hmen

weiter Fals
des Reichs
den Sports
ohne Scher

nd zur An-
gungsbred
darf, es
der roten
bung aber
litz waren,
ch nicht ge-
n, was sie
angebracht.
S. eingetragen
n der Tot.

ing ma
das Spie-
icht mit den
en Stunden
ele konnten

b die Aus-
iben vorzu-

u die Koff-
und Kampf

n

o Mai und
ein Aus-
einige hat
erwartet
Heilbesen

a, Baulast
ni

ranslation
destruieren
dor, sowie
hall

in Sparten

SLUB

Wir führen Wissen.

SLUB

Wir führen Wissen.

SLUB

Wir führen Wissen.

SLUB

Wir führen Wissen.

SLUB

Wir führen Wissen.

B

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Dresden

B

KUCHEN-KRAHMER Immer frisch Immer billig

Filialen: Alaunstraße 2, Hauptstraße 26, Strießener Straße 16, Webergasse 1, Wallstraße 6, Wallstraße 21, Leipziger Straße 160, Schandauer Straße 59, Kesselsdorfer, Eke Poststraße, Amalienstraße 15, Annenstraße 27

Schuh-Oestreich DAS BILLIGE SCHUHHAUS DRESDENS

Trinkt „Merkur“-Kaffee Kaffee-Grosso „Merkur“ Willy Schreckenbach

Molkerei-Produkte Martha Winkler

Reserviert Nr. 115

BÜRGER-KASINO, Gr. Brüdergasse

Kauft bei unseren Inserenten

Expres-Automat Prager Straße 54, Haidemühle

STADT BRAUNSCHWEIG Gute Verpflegung

Schloß-Café-Klaus

Zwerg-Drogerie, Rosenstr. 7

Steppdecken-Hänel

Wokufen Sie billig MÖBEL

Lebensmittel, Grünwaren

Goldhammer

Radio-Kassette

Hamburger Büfett

Alleerfeinste Tafelbutter

Gefra-Funkschau

Zoologische Handlung

Aufs Brot

Opt.-Mech.-Rep. Anstalt

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Richard Lösch

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Paul Geißler

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Café Kurt Möbius

Prima Fleisch- und Wurstwaren

H. Hausschl. Fleisch- u. Wurstw.

Prima Fleisch- u. Wurstwaren

Musik-Schwenke

„Renova“

Friedrich Hofmann

Restaurant u. Café Wendisch

Paul Lange

Collaer Farben-Centrale

Lehmann's Makronen u. Honighuchen

Schokoladen-Spezial-Beschäft

Arthur Thome

Lebensmittel Lydia Reppmann

Gärtner's Markthallen

Georg Müller

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Brot-Weiß- u. Feinbäcker

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Hamburger Fischhalle

Freitag's Lebensmittelhaus

Richard Lösch

Restaurant Löschergarten

Paul Geißler

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Möbel von Schmieder

Drema-Milch

Butterhandlung „Vorella“

Wild, Geflügel, Feinkost

MAX SCHMALZ

Caféhof u. Ballaal „Bürgergarten“

Konditorei u. Café Müller

Hugo Petermann

Ernst Stiller

Halbig & Co.

Der neuzeitl. Badeschl.

II. Fleisch- und Wurstwaren

Reformhaus DW

Martini

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Prima Fleisch- u. Wurstwaren

Wiktorie Drogerie

Barbarossa-Drogerie

ERICH GLAUER

RICHARD RICHTER

KRANKS

Ulrich Goldwaren Bergmann

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Tages

8. Jahrg

Schleck

Regie

Berantlag

Die Reich

Sollten sie

Rach dem

Die Reich

In einheitl

den Kampf

Baukne

Schtern trah

Beitrag

Die Botsch

Unter d'p

Seit fruh

Wm 29. J